

ndt befindet sich auf dem Speersbrt No. 51, im ehemaligen Deutschen Hause.

**Akademie der reichenden Künste.** Ein solches sehr gemeinnütziges Privat-Institut hat Herr Siegfried Bendixen in seinem Hause (Valensienkamp No. 275) eröffnet, darin nach lebendem Modell und unter die Lampe gestellten Akten gezeichnet wird. Zugleich hat Herr Bendixen ein Institut für junge Leute, die sich zu Malern bilden wollen, errichtet, und giebt fortwährend Anleitung, sowohl zum Zeichnen nach Antiken, wovon er einen Vorrath vorsüglicher Gypsabgüsse besitzt, und nach Musterblättern, Handzeichnungen und Gemälden, als auch in Oelmaleri. Diese Akademie, das erste und einzige Institut der Art hier in Hamburg, verdient gewiss die lebhafteste Theilnahme und Unterstützung aller Freunde der Kunst. — Herr Bendixen übernimmt und besorgt auch lithographische Kunstarbeiten aller Art.

Kunstsreunde finden beständig eine Auswahl von Gemälden der besten Meister bei demselben zum Verkauf vorrätig. S. Kunstausstellungen.

**Alexander-Bad.** Dieses erste Russ. Dampfbad Hamburgs, belogen im Mittelpunkte der Stadt (h. Bleichen No. 214), ist im Jahre 1826 von einem hiesigen Arzte, dem Hrn. Doctor Barthelemy, auf eigene Kosten begründet und mit Sachkenntnis eingerichtet worden. Die sich täglich mehrende Benützung dieser Anstalt ist dem Eigener ein Sporn gewesen, auf deren Vervollkommnung unablässig bedacht zu seyn, und dem gemäss hat er sie durch ein zweites Russisches Bad, „das Helenenbad“ genannt, welches ausschließlich zum Gebrauche für Damen bestimmt ist, ansehnlich erweitert. Mit den beiden genannten Bädern ist, in demselben Locale, noch ein drittes Bad, für schwächliche und lungenkranke Personen, in welchem die Wasserdämpfe mit zweckdienlichen Brustkräutern geschwängert werden, errichtet. — Alle Badezimmer, Aus- und Ankleide- und Ruhezimmer, so wie die Conversations- und Toilettenzimmer dieser Anstalt, sind nicht allein äusserst elegant eingerichtet, sondern auch mit allen Bequemlichkeiten auf's Beste versehen. — Sämmtliche Bäder erhalten das ihnen nöthige Wasser, vermittelst einer Kunstleitung, aus der Elbe. — Alle Badezimmer haben Dampfdouchen, Regen- und Sturzäder, so wie auch Wannen zu beliebigen Gebrauche eines Wasserbades. Die in denselben befindlichen Russischen Oefen sind gänzlich von Porzellansteinen erbaut, wodurch die vollkommenste Reinheit der Dämpfe gesichert ist. Die Russischen Badezimmer haben einen durchlöcher-

zwei Fuss tief hohlen Fussboden, unter welchem noch ventilatorische Vorrichtungen angebracht sind: alles dies, um zu verhindern, dass der Badende nicht seine eigene krankhafte Ausdünstung, oder die von Anderen, die mit ihm baden, einathme, indem beim jedesmaligen Einwickeln frischer Wasserdämpfe die ganze Atmosphäre des Badezimmers, plötzlich durch den untern Raum des hohlen Fussbodens gedrängt wird, und somit alle unrein gewordene Luft durch die Ventilatoren nach Aussen hin entladet.

Während des Jahres 1830 hat der raslos thätige Unternehmer dieser Anstalten auch noch ein Sprudelbad in demselben Locale angelegt. Herr Dr. B. hat bei dieser Einrichtung den, vom Herrn Controllleur Schneider in Berlin erfundenen Staub-Apparat zum Grunde gelegt, durch Vervollkommnung der Maschinenriem, so wie durch zweckmässige Abänderungen und Vermehrung der Sprudeldouchen, dieser Erfindung eine ganz neue Gestalt gegeben. Es besteht dieses Sprudelbad aus einem besonders dazu construirten Badezimmer, das vier von einander getrennte Sprudel-Apparate in Nischenform in sich fasst. Die Sprudelbäder können im Stehen, Sitzen und Liegen genossen werden, ja vermittelst dazu geeigneter Sprudeldouchen für jeden einzelnen Theil des Körpers; auch können sie sowohl mit Wasser, als mit medizinischen Decocten, Wein, aromatischen und allen Mineralwassern genossen werden. Der ungemeyne Nutzen derselben, als Mittel nicht nur zur Reinigung und Cultur der Haut, sondern auch als zweckmässiges Vorbauungsmittel gegen Erkältung u. s. w., ist durch die Gutachten der erfahrungsreichsten Aerzte bestätigt, welche in der besonders dazu vom Hrn. Dr. B. herausgegebenen Schrift, „Sprudelbäder im Alexanderbade zu Hamburg, 1830.“ in welcher die ganze Einrichtung beschrieben und auch durch 8 Steindruckzeichnungen veranschaulicht ist, mit abgedruckt sind. Die Einrichtung des Badezimmers sowohl, als die des Aus- und Ankleide- und Ruhzimmers ist eben so zweckmässig, als elegant und geschmackvoll. Der Preis ist im Abonnement 1  $\frac{1}{2}$  Rthl. für ein einzelnes Bad 20  $\frac{1}{2}$  Rthl.

**Anatomie.** Eine anatomische Anstalt, klein und von geringem Umfange, wie sie den städtischen Bedürfnissen angemessen ist, befindet sich im Zucht- und Kurhause.

Es werden daselbst von den dazu ernannten ärztlichen Mitgliedern des Gesundheits-Rathes die practischen Prüfungen an Cadavern mit den Aarz-